

3. Folge Kaisersteinbruch

Obwohl wir in unserer dritten Folge weiter im Bezirk Neusiedl am See bleiben, wird es heute wirklich kurios. Es geht diesmal um die 250 Einwohner zählende Ortschaft Kaisersteinbruch, welche zum Gemeindegebiet von Bruckneudorf gehört und geographisch noch im Burgenland liegt. Bekannt ist dieser kleine Ort durch etliche Dreharbeiten zu Filmen wie „Der brave Soldat Schwejk“ und „Flucht der weißen Hengste“. Oder für seine einst sehr erfolgreichen Steinmetzbetriebe. In Kaisersteinbruch wurde während des Zweiten Weltkrieges aber auch eines der größten Kriegsgefangenenlager des Deutschen Reiches platziert. Von 1945 bis zu ihrem Abzug 1955 wiederum diente Kaisersteinbruch als Besatzungslager der sowjetischen Truppen. In dieser Zeit war das Lager von etwa 2.000 sowjetischen Militär- und Zivilpersonen bewohnt.

Und hier kommt der Grund dieser Dokumentationsreihe ins Spiel, der Sportplatz von Kaisersteinbruch. Wie uns die Gemeinde Bruckneudorf mitteilte, ist dieser in der besagten „Russenzeit“ entstanden. Oder sogar die Jahre davor, wie sich Augenzeuge Josef Hofer erinnert. Der Sportplatz diente den Russen mehr oder weniger der Freizeitgestaltung, wie es zum Beispiel auch in Baden bei Wien während der Besatzungszeit der Fall war. Dem dortigen Fußballverein Casino Baden wurde 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht die Erlaubnis der Benützung ihrer Anlage entzogen. Dies sollte bis 1955 andauern, was die Russen einst mit einem heute nicht mehr existenten Eingangsportal untermauerten. Auf dem von 12 antiken Säulen getragenen Bogen stand in kyrillischer Schrift „Stadion der Offiziere“ geschrieben.

Aber zurück zu Kaisersteinbruch, seinem Sportplatz und den dort ausgetragenen Fußballspielen. 1977 wurde der sogenannte FC Hofer, der „Freizeitklub Hofer“ gegründet. Dieser organisierte hier etliche Fußballturniere, wobei man sich an das große „Vier-Länder-Turnier“ im Jahr 1981 besonders gerne erinnert. Beteiligt waren Mannschaften aus Ungarn, Deutschland und Südtirol. Vor allem die ungarischen Nachbarn sollen mit spielstarken Fußballern gegläntzt haben. Der immerhin 150 Mitglieder zählende Verein war aber auch im Nachwuchsfußball gut aufgestellt und stellte einst sogar eine Damenmannschaft! Einen Spielbetrieb in einer der burgenländischen Ligen gab es hier jedoch nie, so die einstimmige Aussage aller Befragten.

Die 1980/90er Jahre galten rückblickend dank des Engagements der Mitglieder als die Blütezeit des Fußballs in Kaisersteinbruch. Mangels Nachwuchses wurde das Interesse aber leider immer geringer. Wie uns der neue Obmann, Norbert Hofer, auf Rückfrage weiters bestätigte, ist es heute um den Fußball ziemlich ruhig geworden. Das letzte Hobbyturnier ist auch schon über 12 Jahre her. Mittlerweile besteht das gesellige Vereinsleben hauptsächlich an der Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Bruckneudorf oder der Organisation des beliebten „Prinz-Eugen-Wandertages“.

Auch wenn der Ball schon lange ruht, beim Lokalaugenschein fanden wir noch immer fest montierte Tore vor, die dank dem Rost eine ordentliche Patina vorweisen. Sitzbänke und ein kleines gemauertes Portal im mit einem Geländer eingezäunten Eingangsbereich lassen noch eine gewisse Infrastruktur erkennen. Seitlich davon waren einst mächtige Statuen errichtet, die einen Diskus bzw. Sperrwerfer zeigten, wie uns Augenzeuge Josef Hofer (der ehemalige Obmann des FC Hofer) weiters berichtete. Ansonsten wird das auf eigene Gefahr frei zugängliche Areal, welches im Besitz des österreichischen Bundesheeres ist (Objekt Nummer 846), von der örtlichen Feuerwehr genutzt. Oder von angehenden Drohnenpiloten, die bei unserem Besuch gerade ihre ersten Gehversuche absolvierten. Aufnahmen von einem künftigen Fußballspiel wird es hier aber auch in Zukunft kaum mehr geben, egal ob aus der Luft oder vom Boden. Was aber bleibt sind die Erinnerung an einen Sportplatz mit einer sehr bewegten Geschichte!

Quellenangaben:

Großgemeinde Bruckneudorf
mukkaisersteinbruch.wordpress.com
FC Hofer